



Vermischtes



Boarisch mit Hans K.

Klötznbrot

Neben den Plätzchen (Blatzl, Gutzl) gehört zur Weihnachtszeit das Klötznbrot zu den beliebten Schleckereien. Es ist das ein Brot aus einem Teig, der mit gedörrten Birnen vermengt ist und eben, in Ermangelung frischer Früchte, besonders um Weihnachten herum gebacken wird. Früher gab es auch Klötznsuppn, eine Brühe aus gekochten gedörrten Birnen. Klötzn sind also gedörrte Birnen oder auch gedörrtes Obst überhaupt, wenn darunter Birnen sind. Das Wort „Klötzn“ leitet sich wahrscheinlich von „kleuzen“ ab, was soviel heißt wie spalten, da die Birnen vor dem Dörren gespalten werden.



ZUM VORMERKEN

Singen und spielen: Immer mittwochs trifft sich die Krabbelgruppe der Nachbarschaftshilfe in den Vereinsräumen im Seniorenzentrum am Tiefentalweg. In der Zeit von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr richtet sich das Angebot an Kinder bis drei Jahren mit ihren Eltern. In den Schulferien pausiert die Krabbelgruppe. Ansprechpartnerin ist Elke Habit-Sterff (Tel. 91 34 44).

+++

Zur traditionellen Christbaumversteigerung lädt der Trachtenverein für Freitag, den 29. Dezember ein. Nach einem besinnlichen Teil sorgt Sepp Brüderle in bewährter Manier für die Versteigerung, deren Erlös für die Jugend- und Trachtenarbeit bestimmt ist. Zudem spielt die Schechener Huber-Musik. Beginn im Trachtenheim ist um 20 Uhr.

Die Pfadfinder sammeln Mitte Januar, wie in jedem Jahr, wieder die ausgedienten Christbäume, um sie anschließend zu häckseln. Am Samstag, 13. Januar 2007 sind die Pfadfinder im Ort unterwegs - die Bäume sollten ab 9 Uhr zur Abholung bereitstehen und völlig von Christbaumschmuck befreit sein.

+++

Allerorten steht dieser Tage natürlich Weihnachten im Blickfeld - doch lohnt es sich, schon ein Stück vorauszudenken. Denn Mitte Februar stehen auch die Faschingsbälle wieder auf dem Programm. Den Auftakt machen die Schützen mit einem Kinderfaschingsball in der Mehrzweckhalle am Samstag, 27. Januar. Der Sportlerball des FC, heuer unter dem Motto „Fluch der Karibik“ findet am Freitag, 9. Februar statt, der Kinderfasching tags darauf.

Beeren im Schnee

Einen einzigen Tag lang hatte es bis zum ersten Advent geschneit, ansonsten schien die Natur wahrlich verrückt zu spielen. So bot sich auch im Garten der Familie Böhler eine echte Rarität: Ende November reiften dort Erdbeeren, über die sich der erste Schneefall wie feiner Puderzucker gelegt zu haben schien. Inzwischen haben sich die meteorologischen Verhältnisse wieder eingerenkt - doch die nächste Erdbeerzeit, sie kommt bestimmt.

Seeshaupt-ZAHL

1000

Stunden hat Dr. Volker Rausch für seinen Film „Seeshaupt - eine Perle am Starnberger See“ aufgewendet. „Das war eine ganz besondere Herausforderung“, fand der Hobby-Filmer. Die viele Arbeit hat sich gelohnt, wie die Vorführung jüngst zeigte. Rauschs Film ist übrigens als DVD auch in der Buchhandlung „LesArt“ erhältlich.

In eigener Sache

Ein Nachtrag zur Ausgabe 3/2006: Wegen eines Problems der Taufkirchener Druckerei erschien die Dorfzeitung in einigen Teilen Seeshaupts entgen des angekündigten Erscheinungstermins leider erst mit zweitägiger Verspätung. Wir bitten um Entschuldigung und Ihr Verständnis.



Golfplatz und Tabellenführer

Die Debatte im Herbst 1981 endet mit einem klaren Nein: Der Gemeinderat erteilte den Plänen für einen 55 Hektar großen, südlich des Ortes gelegenen Golfplatz Wolfetsried eine deutliche Abfuhr. Nicht zuletzt aufgrund der befürchteten „Zerstörung eines der schützenswertesten naturbelassenen Landschaftsgebiete um Seeshaupt und die Dominanz einiger privilegierter Münchener ähnlich wie in Eurach“, wie es der zweite Bürgermeister Richard Kögl formulierte, lehnte das Gremium ab - einzig Hubert Dommaschk stimmte für das Projekt.

In der gleichen Gemeinderatssitzung stand auch die Beratung des Bebauungsplanes zwischen Pettenkoferallee und Bahnhofstraße auf der Tagesordnung. Unter drei Varianten wurde letztlich die „Wohnstraßenanlage-Variante eng“ mit 21 Wohneinheiten auserkoren - die heutige Dollstraße.

Und auch das gab es 1981: Vor dem Derby mit dem SV Eberfing sind die Fußballer vom FCS ungeschlagener Tabellenführer der C-Klasse Ost. Heute spielt Eberfing eine Klasse höher - der FCS dümpelt als Tabellenzehnter dahin.

DER FORTSETZUNGSROMAN (XII) Die Nixe vom Walchensee Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

Als ihn Heimio und Waltrut dann aufs neue mit dem Mittel behandelt und als er sorgsam eingewickelt auf seinem Stuhle saß, sprach das Mädchen. „zu spät ist's jetzt für mich, zum Fischfang noch auszufahren, aber schön und frisch liegt der See im Morgensonnenschein. Wenn's Euch Freude macht, heimio, so will ich heut nachholen, was ich Euch ehigestern als einem landfremden Gesellen glaubte versagen zu müssen. Ich will Euch auf unserem See ein wenig umherrudern, damit Ihr seiner Schönheit inne werdet.“ Freudig stimmte der Bursch zu und während Dietger wohlbehaglich im Hüttlein blieb, fuhren sie hinaus, vorab an den frühlinggrünen ufergebüschenvorbei, aus denen der Vöglein Lied vielstimmig hervorklang. dann

lenkte das Mädchen in den See hinaus. die Ufer traten grün zurück und einsam in seiner Pracht dehnte sich das grüne Wellenfeld. Nur ein Adler zog hoch drüber seine Kreise und seine Flügel blitzten bei jeder Bewegung wie blankes Eisen im Sonnenstrahl, indes sein helles Jauchzen weithin über Flut und Wald drang. Das Paar im Einbaum redete nicht viel, doch oft fanden sich die Blicke und lächelten sich an. Waltrut senkte ab und zu das Ruder in die flut, ohne daran zu denken, dem Schifflin eine bestimmte Richtung zu geben und so schaukelten sie auf den Wellen, schweigsam und träumerisch, verloren in eine stille unbewusste Seligkeit. Und wie sie so ziellos dahintrieben, drang plötzlich ein heller, silberner Ton über das Wasser

und deutlich und klar sang eine Stimme:

Tief auf des Wassers Grunde
Da lag eine Krone von Gold
Ich arme weiße Nixe
Den Schatz behüten sollt.

Der Zwerg hat ihn genommen
Da mußte ich die Flut
die kühle Flut vertauschen
Mit heißer Sonnenglut.

Es nickt die Wasserlilie
So träumerisch und hold,
wie wenn sie aus den Fluten
Mir Kunde bringen wollt.

© Fischlein in den Wellen!
© holder Nixen Zahl!
Ich grüß euch, ihr vertrauten,
Holl Sehnsucht tausendmal!

Beide horchten mit Wonne den lieblichen Klagen und als das Lied beendet war, sprach Heimio:

„Das klingt so rein und hell, als wenn ein Sonnenstrahl zu tönen begänne. Kennst du die Sängerin, Waltrut?“ Das Mädchen blickte starr nach der Insel des Sees herüber, die nicht weit von ihnen lag. Den Arm hatte sie deutend erhoben und mit ängstlicher Hast entgegenete sie: „Es ist die Nixe, die Wasserfrau, Sieh, dort sitzt sie unter der Eiche am Wasser und nicht weit davon blinken die Säulen ihres Zauberschloßchens aus dem Grün hervor.“ Heimios Augen folgten der Richtung, nach der das Mädchen deutete und er sah die gestalt eines Weibes, das, in ein helles gewand gehüllt, am Stamme eines Baumes ruhte, der seine mächtigen Zweige weit über das ufer streckte. „Ei, Dirulein,“ sprach der

Bursch lachend, „glaubst auch du noch an solche Fabeleien? Elfen, zwerge, Nixen und derartiges Sputzzeug sind verschwunden aus der Welt und leben nur noch im Gehirn abergläubischer Menschen. Sei doch gescheit, Waltrut, und glaub solches Zeug nicht!“ „Und doch ist's wahr,“ sagte sie bestimmt, indem sie eilig fortruderte. „Das drüben ist eine Nixe aus dem See. Plötzlich ist sie da gewesen und über Nacht sind die Säulen ihres Schloßleins hervorgewachsen. Wie soll man sich solches erklären? Manche Leut' freilich, und auch der Vater, wollen nicht an das zauberwerk glauben und suchen natürliche Deutung, aber bestimmt ist seit alterher, daß Nixen und Dämonen auf des Sees tief unterstem Grunde hausen.“

Fortsetzung folgt!